



**vivavelo**

Kongress der Fahrradbranche

27./28. Februar 2012

Berlin, Landesvertretung NRW

Vorträge, Workshops, Innovationen

## Grußwort

Es ist mir eine große Freude, Sie zum Kongress »vivavelo« zu begrüßen. Gerne entspreche ich damit der erhaltenen Ehrung als »Fahrradfreundlichste Persönlichkeit«. Ich bin davon überzeugt, dass das Fahrrad weiterhin einen deutlichen Aufschwung erleben wird.

Immer engagierter erobern sich die Menschen wieder ihre Städte. Verkehrsberuhigte Wohnbezirke, größere und umfassendere Fußgängerzonen belegen, dass die Urbanität einer Stadt durch eine Begrenzung und Vermeidung von Automobilverkehr wesentlich gewinnt. Nicht der weitere Ausbau breiter Straßenzüge, sondern eine kluge Vernetzung der verschiedenen Verkehrsmittel ist zum Leistungskriterium kommunaler und regionaler Verkehrsplanung geworden. Der »Öffentliche Raum« wird von den Bürgerinnen und Bürgern wieder entdeckt und belebt, Marktplätze, Grünanlagen, und Flaniermeilen schaffen die Atmosphäre von Lebensqualität. Damit eng verbunden ist eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens.

Diese Renaissance des Fahrrads hat die Bedeutung der Fahrradwirtschaft stärker erhöht, als dies landläufig angenommen wird. Über 220.000 Menschen sind

bereits gegenwärtig in der Fahrradbranche beschäftigt, einschließlich des immer mehr an Bedeutung gewinnenden Fahrradtourismus! Nicht überraschend in Kenntnis der Tatsache, dass in Deutschland pro Jahr 2,3 Millionen Fahrräder hergestellt werden bei einem Verkauf von insgesamt gut 4 Millionen Stück. Mit Fahrrädern, Zubehör und Dienstleistungen wird ein Gesamtumsatz von 5 Milliarden Euro erwirtschaftet! Beeindruckende wirtschaftliche Kennziffern. Wenn jeder 10. in Deutschland zurückgelegte Weg, also pro Jahr etwa 28 Millionen Wege, mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, so sind damit relevante Verminderungen von Luft- und Lärmbelastungen verbunden. Dies ist ein bedeutsamer Beitrag in der Klimapolitik und auch zur Gesundheit vieler Menschen und damit zur Entlastung der sozialen Sicherungssysteme. Immer mehr Menschen erkennen, dass man die vollen Kosten für unseren gegenwärtigen Lebensstil jetzt in die Preise einrechnen muss und sie nicht auf die Zukunft, auf andere Regionen der Welt oder auf die Natur abwälzen kann.

Den Kongress der Fahrradbranche »vivavelo« begleiten meine besten Wünsche.



Prof. Dr. Dr. h.c. mult.  
Klaus Töpfer

## Veranstaltungsort

vivavelo findet in Berlin statt, um die nationale Bedeutung des Fahrrads zu unterstreichen. Mitten im Botschaftsviertel, unweit von Philharmonie und Tiergarten, befindet sich der vivavelo-Tagungsort: die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ein moderner, lichtdurchfluteter, repräsentativer Bau mit Saal, großem Foyer und verschiedenen Vortragsräumen. Auch das Fest am Abend, mit Live-Einlagen und kulinarischen Genüssen findet hier statt.



## vivavelo – der Kongress!

Herzlich willkommen zum zweiten Kongress der Fahrradbranche. Nach dem eindrucksvollen Auftakt 2010 war die Resonanz eindeutig: Die Branche braucht diesen Zukunftskongress in Berlin, der von den engagierten Kräften aus Industrie, Handel und Handwerk getragen wird. Und nun ist es wieder so weit: vivavelo 2012 versammelt Fahrradwirtschaft und Verbände mit einem attraktiven Programm in der Hauptstadt! Schließlich hat die Branche gute Gründe, sich in Berlin zu zeigen und ihre zunehmende Bedeutung zu dokumentieren.

Konzept von vivavelo ist es, Branche, Politik und Medien zusammen zu bringen und den Dialog zu fördern. Das Fahrrad steht an einer Wachstumsschwelle, der Radverkehr in Deutschland nimmt deutlich zu, und diese Entwicklung verlangt nach besseren Rahmenbedingungen auf der Straße und in den Köpfen. Deshalb wird bei vivavelo über die Begrenzung der Augenblicksperspektive hinaus gedacht: Wie wird sich die Branche weiter entwickeln? Welche Herausforderungen

kommen auf uns zu? Welche positiven Beispiele gibt es? Was können wir dazu beitragen, dem Radverkehr künftig mehr Gewicht in Politik und Gesellschaft zu geben? Was ist vom neuen Nationalen Radverkehrsplan 2020 zu erwarten?

Die Mischung aus Fachvorträgen, Präsentationen und Diskussionen bietet den Kongressbesuchern vielfältige Anregungen. So ergeben sich gute Möglichkeiten, auch mal über kritische Fragen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Bei vivavelo wird jedoch nicht nur der Kopf beansprucht, sondern auch standesgemäß geradelt und gefeiert! Deshalb gibt es zum Auftakt eine Pedelec-Radtour durch das Berliner Regierungsviertel und am Abend des ersten Kongresstages eine Branchenparty mit viel Raum für das lockere, informelle Gespräch.

Willkommen bei vivavelo 2012!



**Albert Herresthal**  
Geschäftsführer des VSF e.V.  
und Initiator von vivavelo

## Radtour



Einmal mit dem Fahrrad bei der Bundeskanzlerin vorbeischaun, durch das Brandenburger Tor hindurch fahren, am Reichstag entlang, Unter den Linden und über die Museumsinsel, durch den Tiergarten zur Siegessäule und zur Villa des Bundespräsidenten, dann idyllisch der Spree folgen... Berlin bietet für Radler mitten in seinem Zentrum ein attraktives Programm. Auf der vivavelo-Radtour erleben Sie die touristischen und politischen Highlights der Hauptstadt hautnah aus der Sattelperspektive. Dabei werden Sie in kleinen Gruppen fachkundig durch den Großstadtdschungel geführt.



Die vivavelo-Radtour findet unmittelbar vor der Kongresseröffnung statt. Sie beginnt am 27.2.2012 um 11:30 Uhr direkt vor dem vivavelo-Tagungsort und dauert 90 Minuten. Die Ausgabe der Elektroräder erfolgt ab 11 Uhr. Vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Die Pedelecs werden zur Verfügung gestellt von folgenden Firmen: Zwei plus zwei, Biketec, Winora-Group, VSF-Fahrradmanufaktur, Koga, Hase Spezialräder und Utopia.

## Kongresseröffnung

Parlamentarischer Staatssekretär eröffnet vivavelo 2012, Tagesschausprecher moderiert den ersten Kongresstag.

Zunächst begrüßt vivavelo-Initiator Albert Herresthal vom Verbund Service und Fahrrad (VSF e.V.) die Kongress Teilnehmer.

Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung wird den Kongress mit einem politischen Statement offiziell eröffnen.

Anschließend spricht der ARD-Tageschausprecher Thorsten Schröder über seine persönlichen Erfahrungen mit Radreisen und übernimmt die Moderation des Kongresses.



Enak Ferlemann



Thorsten Schröder

## VIVER – Vision für nachhaltigen Verkehr 2050

Insbesondere die urbane Mobilität wird sich in den nächsten Jahren deutlich wandeln. Nachhaltige Mobilität getrieben durch Klimaschutz, Verknappung fossiler Ressourcen und neue Technologien wird zur Entwicklung neuer Mobilitätsstile und -konzepte führen. Anhand der Studie VIVER – Vision für nachhaltigen Verkehr in Deutschland – wird gezeigt, wie Bewusstseinswandel und Lebenswerte, grüne Städte diese Entwicklung forcieren.

Das Fahrrad spielt dabei eine wichtige Rolle. Sein Aktionsradius wird erweitert sowohl durch ein besseres Infrastrukturangebot, mehr und grünere Radwege auf freiwerdenden Straßenflächen in der Stadt, als auch durch Erhöhung der Reichweite für normale Radfahrten durch elektrische Unterstützung. Außerdem etablieren sich flexible, multi-modale Mobilitätskonzepte bei denen integrierte Mobilitätsdienstleister die »optimale« Wegekette, z.B. Rad-ÖV-Carsharing aus einer Hand und mit einer monatlichen Abrechnung via Smartphone anbieten. Das (Leih-)Fahrrad als energiesparendes, umweltfreundliches und fitnessförderndes Verkehrsmittel wird eine wichtige Rolle in diesen Mobilitätskonzepten spielen und dazu beitragen die Lebensqualität im urbanen Raum weiter zu erhöhen.



**Dr. Wolfgang Schade**  
Fraunhofer Institute for Systems and Innovation Research (ISI)  
Leiter des Geschäftsfelds Verkehrssysteme

## Typisierung von Radfahrern

**Von Individualisten und Pragmatikern: Wie unterschiedlich »ticken« Fahrradfahrer – und was bedeutet das für die Fahrradindustrie?**

Kundenansprüche und -erwartungen werden immer ausdifferenzierter, die Individualität des Einzelnen steigt. Dies gilt auch für Käufer von Fahrrädern: Auch sie greifen nur dann zu, wenn ihre individuellen Bedürfnisse durch das Produkt möglichst optimal bedient werden. Wie die meisten anderen Branchen versucht daher auch die Fahrradindustrie, dieser Individualität durch immer ausdifferenziertere Produkte zu begegnen. Doch welche Gruppen von Fahrradkäufern gibt es? Welche Zielgruppen sind für den einzelnen Anbieter relevant? Und was wollen sie?

Natürlich gibt es naheliegende Unterschiede in der Soziodemographie wie das Geschlecht oder das Alter. Und natürlich kauft eine Familie vermutlich irgendwann ein Kinderfahrrad und ein am Outdoor-Erlebnis Interessierter ein Mountainbike. Doch warum kauft der Kunde Mountainbike A und nicht Mountainbike B? Ist es nur der Preis? Beratung und Empfehlung? Zufall? Oder gibt

es tieferliegende Gründe hinter der Produktentscheidung von Kundengruppen?

Eine auf die Fahrradbranche zugeschnittene Kundensegmentierung bringt Licht ins Dunkel der Radfahrer-Psychologie. Diese Segmentierung basiert auf psychographischen Merkmalen der Radfahrer, wie z.B. Motive, Werte und Einstellungen. Die Ergebnisse sind Teil einer europaweiten Marktstudie des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens Trendscape im Auftrag der Zwei plus zwei GmbH. Darin wurden insgesamt sieben unterschiedliche Typen identifiziert, z.B. der »Verantwortungsbewusste«, der »Individualist« oder der »Pragmatiker«. Diese Typen unterscheiden sich teilweise elementar voneinander, z.B. bezüglich ihrer Ausgabebereitschaft für ihr Rad, ihrer bevorzugten Fahrradarten oder der Häufigkeit und der Motive ihrer Fahrradnutzung. Auch im Hinblick auf E-Bikes und andere Markttrends »ticken« diese Zielgruppen zum Teil ganz unterschiedlich. Dieses Wissen liefert wertvolle Erkenntnisse für die zielgruppengerechte Produktentwicklung, Kommunikation und den Vertrieb in der Fahrradindustrie.



**Dr. Dennis Hürten**  
Gründer und Geschäftsführer des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens Trendscape.

## Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen der Fahrradbranche

Der Umbau zu einer nachhaltig wirtschaftenden Industriegesellschaft erfordert neue Mobilitätskonzepte. Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad als alternatives Mittel der Mobilität. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einem Einstellungswandel in der Bevölkerung, durch den individuelle Bewegung, Gesundheit und die Schonung von Ressourcen in den Vordergrund getreten sind. Der Umstieg auf das Fahrrad, insbesondere in Städten und Ballungsräumen, leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilitätskultur. Gleichzeitig spielt für die Konsumenten und somit auch für die Unternehmen die Berücksichtigung ethischer Standards und ökologischer Aspekte eine

immer wichtigere Rolle. Die Fahrradwirtschaft muss sich sputen, um hierbei nicht ins Hintertreffen zu geraten, denn andere Branchen haben durch ethische Standards und Leitlinien bereits vorgelegt. Deshalb ist es höchste Zeit, dass die Fahrradbranche durch Transparenz und die Einhaltung sozialer Normen ihre besondere Stellung in einer gesellschaftlich verantwortlichen Marktwirtschaft dokumentiert.

Das wachsende Bedürfnis der Konsumenten nach nachhaltigen Mobilitätsformen stellt eine neue Herausforderung für die Fahrradbranche dar, da sie hierdurch die Chance hat, selbst zu einem Gestalter marktgesellschaftlicher Veränderungsprozesse zu werden.



Prof. Dr. Ludger Heidbrink ist Direktor des Center for Responsibility Research und Professor für Corporate Citizenship & Responsibility an der Universität Witten-Herdecke

## Radverkehr<sup>2</sup> – Visionen, Strategie, Konzept

Was passiert, wenn sich der Radverkehr nach Aussagen der Trendforschung wirklich verdoppelt? In vielen Großstädten (Köln, Berlin, Münster, Freiburg, u.a.) ist es schon ablesbar: Es fehlen bereits heute Verkehrsräume für einen stetig wachsenden Radverkehr. Die konventionelle Radverkehrsförderung hier und da »nachzubessern« kommt an ihre Grenzen. Es ist an der Zeit die Funktion und Bedeutung des Radverkehrsnetzes im Gesamtspektrum Mobilität neu zu bewerten und öffentlichen Verkehrsraum neu zu definieren.

Dies erfordert, dass die klassische, »reaktive« und problemorientierte Verkehrsplanung durch eine zukunfts-fähige und lösungsorientierte Strategie ersetzt wird.

Der Vortrag behandelt folgende Aspekte:

- Die Rolle des Fahrrads in der Zukunftsgesellschaft
- Das Versagen der »klassischen Verkehrsplanung«
- Strategie-Modelle für eine »andere« Verkehrsplanung



Franz Linder Inhaber von P3, Agentur für Kommunikation und Mobilität in Köln

## Podium Politik

»Der neue NRVP 2020 –  
Endlich der Durchbruch?«

Vor 10 Jahren wurde der erste Nationale Radverkehrsplan 2002-2012 (NRVP) beschlossen. Damit bekannte sich erstmalig eine Bundesregierung zum Radverkehr. In ihrer Bewertung ist sich die Fachwelt einig: Das war ein wichtiger erster Schritt - weitere müssen folgen. Einiges Positives wurde in den letzten Jahren für den Radverkehr auf den Weg gebracht: Der Anteil des Radverkehrs in Deutschland erhöhte sich bis 2008 von 9 auf knapp 10%, aber ein Durchbruch ist noch lange nicht erreicht.

Nun soll mit dem neuen NRVP 2020 der Radverkehr weiter entwickelt werden. Ein Expertengremium hat 2011 im Auftrag des Bundesverkehrsministers hierfür Eckpunkte erarbeitet, die Hoffnung auf neuen Schwung machen. Augenblicklich ist der neue NRVP noch in der internen Abstimmung im Ministerium. Gerade der richtige Zeitpunkt, dass Vertreter der Fahrradwirtschaft, der Politik und der Verbände ihre Erwartungen artikulieren und diskutieren. Gäste auf dem Podium sind unter der



Thorsten Schröder  
ARD-Tagesschau-  
sprecher



Severine Lönne



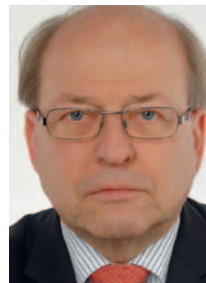
Ulrich Syberg



Dr. Anton Hofreiter



Gero Storjohann



Dr. Veit Steinle

## vivavelo-Party

Bei der vivavelo Party erleben Sie einen Abend der vielen Möglichkeiten. Nach einem anregenden Kongresstag gibt es nun eine Melange aus Entspannung, Unterhaltung und Raum für das informelle Gespräch. Unser vivavelo-Buffer wird Sie mit Speis und Trank verwöhnen. Während des Abends erwartet Sie noch die eine oder andere Programm-überraschung. Einen Höhepunkt bildet die Verleihung des »VSF-Ethikpreises 2012« durch Prof. Dr. Klaus Töpfer an ein Unternehmen der Fahrradbranche, das sich besonders für die sozialen und kulturellen Belange seiner Mitarbeiter einsetzt.

Leitung des ARD-Tagesschausprechers Thorsten Schröder die Geschäftsführerin der Cycle Union GmbH und Vorstand im ZIV, Severine Lönne, der ADFC-Vorsitzende Ulrich Syberg, der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Dr. Anton Hofreiter, der CDU-Bundestags-Abgeordnete Gero Storjohann und der Abteilungsleiter Umweltpolitik und Infrastruktur, Grundsatzfragen des Ressorts im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Dr. Veit Steinle. Dazu berichtet der ehemalige Direktor des »Fietsberaad«, Hans Voerknecht, über die Erfahrungen in den Niederlanden.

»The MasterOf Jazz & Blues« –  
Ben Mason mit Band



VSF.Ethikpreis



## Programmübersicht Montag, 27. Februar 2012

Präsentation von Innovationen und Konzepten auf Innovationsinseln während der Veranstaltung im Foyer

»Berliner Pressefrühstück« in der Landesvertretung NRW

ab 11.00 Uhr Akkreditierung

11.30 Uhr Radtour durch das Berliner Regierungsviertel

14.00 Uhr Kongresseröffnung

ab 14.30 Uhr Vorträge VIVER – Vision für nachhaltigen Verkehr 2050

Typisierung von Radfahrern

Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen

Radverkehr<sup>2</sup> – Vision, Strategie, Konzept

18.00 Uhr Podium Politik »Der neue NRVP 2020 – Endlich der Durchbruch?«  
– mit Vertretern aus Fahrradwirtschaft, Verbänden und Politik

19.30 Uhr Party mit Buffet und Unterhaltung; Verleihung des »VSF-Ethikpreises« durch Prof. Klaus Töpfer

## Programmübersicht Dienstag, 28. Februar 2012

Präsentation von Innovationen und Konzepten auf Innovationsinseln während der Veranstaltung im Foyer

Thema	E-Mobilität – Zukunft	Markt im Wandel	Mehr Radverkehr – neue Chancen für die Branche	E-Mobilität – Test und Technik	
9:00 Uhr	Pedelec Global – zwischen Monokultur und Artenvielfalt?	Konzentrationsprozesse in der Fahrradindustrie	Radlhauptstadt München	Pedelecs – Rechtliche Rahmenbedingungen für eine neue Mobilität	
10:00 Uhr	Chancen des E-Bike-Tourismus	Neue Spieler – Gefahr für die Branche	Fahrrad E-Commerce 2020	AGFS – ein Erfolgsmodell aus NRW	Batterieentwicklung und -sicherheit
11:00 Uhr	Megatrend Digitalisierung	Fahrrad-Monitor 2011	Nachhaltige Industrieproduktion?	Leben fürs Fahrrad	Prüfsiegel – von Sein und Schein
12:00 Uhr	B.A.U.M.- Auftaktveranstaltung »Die Fahrradfreundlichsten Arbeitgeber 2012«			Pedelecs aus Sicht eines Prüfhauses	
13:00 Uhr	Podium Sicherheit	»Radverkehr sicherer gestalten – Hemmnisse der Fahrradnutzung abbauen«			
14:00 Uhr	Abschlussveranstaltung: Statement und Ausblick (bis 14:30 Uhr)				

## Pedelec Global – Monokultur oder Artenvielfalt?

Nach Jahren der japanischen Marktdominanz bei der Mittelmotor-Antriebstechnik für hochwertige Pedelecs haben die Herbstmessen 2011 ein neues Bild gezeichnet – epowered by Bosch ist überall zu lesen. Ein gutes Pedelec scheint man jetzt daran zu erkennen, dass an möglichst vielen Stellen prominent der Name Bosch genannt wird – so ähnlich wie man ein gutes MTB einst daran erkannte, dass überall der Name Shimano zu lesen war. Der Antriebshersteller wird zum wichtigsten Ver-

kaufsargument für das Pedelec – und wo bleibt die Fahrradmarke? Die Kundenwünsche sind sehr vielschichtig und lassen sich nicht ohne einen funktionierenden Wettbewerb befriedigen. Deshalb ist es gut, dass durch neue Spieler bei den E-Antrieben frischer Wind in den Markt kommt. In diesem Vortrag geht es um verschiedene Szenarien zur Entwicklung des Marktes – Welches Szenario wäre das beste für den Handel?

## Neue Spieler auf dem E-Bike-Markt: Was wird aus der Fahrradbranche?

Ein E-Motor und elektronische Gangwechsel sind nur der Anfang einer Entwicklung, die nicht mehr aufzuhalten ist. Sensoren werden künftig Fahrer und Fahrrad überwachen. Statt einer Vielzahl von Geräten wie Tacho, Pulsmesser und Navigationssystem, wird bald ein Smartphone am Lenker eingeklickt und aktiviert bei Pedelecs gleich-

zeitig den mit einem Code gesperrten Antrieb. Händler werden, bevor sie sich die Finger am Fahrrad schmutzig machen, den Fehlerspeicher der Kundenräder auslesen, um zielgerichtet die Justage oder Reparatur vornehmen zu können. Was nach »Fahrradies« klingt, bedeutet jedoch eine Gefahr für die Kompetenz und damit das Geschäft aller bisherigen



Hannes Neupert  
Gründer und Vorsitzender des Vereins ExtraEnergy e.V.

Branchenteilnehmer. Das aktuelle Herrschaftswissen von Herstellern und Handel bzgl. Rahmengeometrie, Federungskinematik, Steifigkeit, Material und Design, wird nur noch ein Teil eines größeren Ganzen sein. Zudem drängen derzeit viele neue Firmen und Institutionen mit Macht in die Fahrradwelt.

Der Vortrag umreißt, wie die Angreifer heißen, welche Defizite die Fahrradbranche hat, was derzeit schon, aber auch künftig erwartet wird und was wir tun können, damit die bestehenden Marktteilnehmer weiterhin erfolgreich sein können.



Dirk Zedler  
Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Fahrräder (IHK Stuttgart)

## Chancen des E-Bike-Tourismus

Chancen des E-Bike-Tourismus  
»30 Sekunden Pedelec fahren beantwortet mehr Fragen als 30 Minuten über Pedelecs zu sprechen!«  
Mit diesem Credo wagte FLYER bereits 2003 den Schritt in eine attraktive Tourismusregion. Seitdem zieht das Engagement immer grössere Kreise. Heute umfasst das Netzwerk »FLYER-Land Schweiz« bereits über 400 Vermiet- und über 600 Akkuwechselstationen. Mehr als 2.000 Miet-Pedelecs stehen den Gästen in der ganzen Schweiz zur Verfügung.

Dank der Partnerschaft mit Movelo hat sich der FLYER-Netzwerkvirus in den vergangenen Jahren auch in zahlreichen Ferienregionen in Deutschland und Österreich etabliert. Das Referat »Chancen und Risiken des E-Bike-Tourismus« stellt das Kooperationsmodell mit den Tourismusregionen, Leistungsträgern sowie Kommunikations- und Servicepartnern vor. Dazu werden die Chancen und Risiken für die einzelnen Partnergruppen im Kooperationsmodell aufgrund der langjährigen Erfahrungen detailliert aufgezeigt.



Simon Brülisauer  
Leiter Tourismus & Events, Biketec AG

## Die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Verkehrsmittel

Der Megatrend Digitalisierung macht auch vor dem Verkehrsbereich nicht Halt. War bisher der Mensch alleiniger Herrscher über sein Fahrzeug – mit allen Fehlerrisiken – so ist die digitale Sicherheitstechnik heute in der Lage, zum Teil die Regie zu übernehmen. Dies birgt Chancen und Risiken in sich. Einerseits zieht sich der Mensch dadurch ein Stück aus der Verantwortung für sein Fahrzeug zurück, verlässt sich mehr auf die Technik und ist weniger aufmerksam. Andererseits können

digitale Sicherheitsassistenten tatsächlich Menschenleben retten, wenn ein Fahrzeug automatisch notgebremst wird. Nutznießer der Digitalisierung könnten die »schwachen« Verkehrsteilnehmer sein, Fußgänger und Radfahrer. Und es ergeben sich neue Perspektiven für gemeinsame Verkehrsflächen wie z.B. »Shared Space«. Doch wird diese Form der Gleichberechtigung auch von der Politik und Automobilwirtschaft gewollt? Der Vortrag versucht eine Einschätzung dieser Zukunftsvision.



Hannes Neupert  
Gründer und Vorsitzender des Vereins ExtraEnergy e.V.

## Fahrrad-E-Commerce 2020 – eine Wachstumsstory

Der Bereich E-Commerce sorgt für ein weltweites Transaktionsvolumen im Internet von über 450 Mrd. Euro, Tendenz steigend. Alleine in Deutschland wächst der Umsatz über das Netz mit jährlich mehr als 15%. Noch ist kein Ende des Wachstums in Sicht, da der Anteil der E-Commerce-Umsätze am Gesamthandelumsatz mit rd. 7,8% in Deutschland noch relativ gering ist. Bis zum Jahr 2020 werden 15% erwartet. In der Fahrradbranche liegen künftig noch interessante Wachstumspotenziale, die im Markt gehoben werden können – dabei gilt: »Der Schnelle gewinnt.« Aber Geschwindigkeit und »Wollen« allein genügen nicht. Für den erfolgreichen Markteintritt müssen Unternehmen auch über die nötigen Fähigkeiten und das nötige Wissen im

Fahrrad-E-Commerce verfügen. So sind neben tiefem Produkt- und Kundenwissen Onlinemarketing-Kenntnisse eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg, denn schnell wachsen einem unkontrollierte Marketingausgaben über den Kopf und sorgen zwar für Umsatz, erlauben aber keine auskömmlichen Gewinne. 2003 eröffnete Rene Marius Köhler [www.fahrrad.de](http://www.fahrrad.de). In 7 Jahren wurden bereits rd. 12% Marktanteil erzielt. Trotz der Online-Marktdynamik hält der stationäre Handel in unserer Branche immer noch über 93% Marktanteil, die er erfolgreich nutzen und verteidigen kann – wenn er seine Chancen nutzt und sich bewegt



Ralf Kindermann  
Vorstand internetstores AG

## Konzentrationsprozesse in der Fahrradindustrie

Die Globalisierung macht auch vor der Fahrradbranche nicht Halt. Weltweite Verflechtungen sind heute ein selbstverständlicher Teil der ökonomischen Realitäten. Diese führen einerseits zu einer Verringerung der Fertigungstiefe, andererseits zu Konzentrationsprozessen. Seit 1980 haben rund 75% der Fahrrad- und Fahrradteilehersteller als selbstständige Unternehmen aufgeben müssen. Zugleich sind weltweit agierende Unternehmensgruppen mit großer Marktbedeutung entstanden.

Am Beispiel des Fahrradteileherstellers Humpert lässt sich die Entwicklung der letzten Jahrzehnte gut nachvollziehen. Humpert ist als einziger deutscher Lenkerhersteller noch am Markt und entwickelt sich durch konsequente Qualitätsausrichtung und Innovationen prächtig weiter. Dies gelingt aber nur durch eine Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen, durch Spezialisierung sowie durch ein eigenes Engagement auf den asiatischen Märkten – frei nach dem Motto: »If you can't beat them, join them«!



Willi Humpert  
geschäftsführender Haupt-  
gesellschafter der Wilhelm  
Humpert GmbH & Co. KG

## Nachhaltige Industrieproduktion – wie realistisch?

Die Globalisierung hat auch die Fahrradindustrie erfasst, der weltweite Preiskampf setzt deutsche Hersteller unter Druck. Lassen sich unter diesen Rahmenbedingungen überhaupt Nachhaltigkeitsgedanken in der Produktion umsetzen?

Dass dies möglich ist, zeigt das Beispiel des Komponentenherstellers Thun in Ennepetal. Hier wurde z.B. die Energieversorgung mit Strom auf 100 Prozent Wasserkraft umgestellt und zusätzlich in den Bau von Windkraftanlagen investiert. Ziel ist es, bis Ende 2012 als welt-

weit erster Komponentenhersteller in der Fahrradbranche CO<sub>2</sub>-neutrale Innenlager zu fertigen. Fahrräder sind die ökologischsten Fortbewegungsmittel. Aber ist das Produkt Fahrrad auch nachhaltig? Nicht alle Komponenten stammen aus Deutsch-

land. Die meisten kommen aus Asien und das bedeutet: der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Fahrrades steigt. Hier setzt Thun an, denn man ist überzeugt: Eine Industrie, die sich mit einem nachhaltig nutzbaren Produkt schmückt, sollte auch die eigenen Prozesse nachhaltig gestalten!



Alexander Thun  
Alfred Thun GmbH & Co.KG

## Fahrrad-Monitor 2011

Die Studie »Fahrradland Deutschland 2011« ist die aktuelle repräsentative Meinungsumfrage des SINUS Instituts zur Situation des Radverkehrs in Deutschland. Sie bildet die Einstellungen der deutschsprachigen Wohnbevölkerung zwischen 14 und 69 Jahren ab und entstand in Zusammenarbeit mit dem ADFC, gefördert vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Die Studie liefert Erkenntnisse zur generellen Verfügbarkeit und Nutzung von Verkehrsmitteln, und hier speziell

dem Fahrrad: Wann wird das Fahrrad besonders genutzt und welche Hemmnisse gibt es? Wie steht es um die Verkehrssicherheit? Auch die Fahrradfreundlichkeit von Firmen und Ausbildungsstätten sowie das Angebot auf dem Fahrradmarkt waren Bestandteil der Befragung. So entstand ein Stimmungsbild zur Situation der Radfahrer in Deutschland.

Durch den Vergleich zur Erhebung von 2009 lassen sich erste, aktuelle Trends ablesen, so zum Beispiel im Bereich der E-Bikes.



Manfred Tautscher  
Gesellschafter und Geschäftsführer von Sinus Sociovision mit Sitz in Heidelberg, Berlin und der Schweiz

## Radhauptstadt München

### München setzt auf's Rad – Die Kampagne »Radhauptstadt München«

Die Kampagne »Radhauptstadt München« startete im April 2010 mit dem Ziel, den Radverkehr in München weiter zu steigern und gleichzeitig die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Mit Hilfe eines facettenreichen Marketingkonzepts werden die Vorteile des Fahrrads als ideales städtisches Verkehrsmittel beworben. Durch vielfältige Aktivitäten und Events werden die Vorzüge des Fahrrads inszeniert und erlebbar gemacht, um auch

bei den Bürgern ein Interesse zu wecken, die vom Radfahren im Alltag noch nicht überzeugt sind. Mobilitätsgewohnheiten sollen so hinterfragt und zum Umsteigen motiviert werden. Das Fahrrad soll wieder zum alltäglichen Bestandteil Münchner Lebensart und Lebensfreude werden. Der Vortrag stellt das Konzept und die Aktivitäten der ersten beiden Kampagnenjahre vor. Dabei wird deutlich, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, das Radfahren in der Stadt attraktiv zu bewerben und wie wichtig emotionale Elemente und ein lokaler Bezug sind.



Wigand von Sassen  
Dipl.-Geogr., Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat, HA III/I12, Verkehrs- und Mobilitätsmanagement – Fahrradmarketing

## Die AGFS und der »Aktionsplan der Landesregierung zur Förderung der Nahmobilität«

Die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) und das Land Nordrhein-Westfalen können auf eine lange Tradition in der Radverkehrsförderung zurückblicken. Beide gelten als Trendsetter und Wegbereiter sowohl für eine innovative Infrastrukturplanung als auch für Kampagnen.

Ganz aktuell ist z.B. der »Aktionsplan der Landesregierung zur Förderung der Nahmobilität«, der sich zur Zeit in der parlamentarischen Beratung des Landtags befindet. Der Vortrag behandelt die Rolle, Funktion und Arbeitsweise der AGFS und erläutert die ambitionierten Ziele und das Programm des Aktionsplans.



Christine Fuchs  
Dipl.-Ing., Geschäftsführerin Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V.

## Leben fürs Fahrrad

»I have a dream!« Konrad Weyhmann lebt für das Fahrrad. Sein Arbeitgeber, der Shimano-Importeur Paul Lange & Co. ermöglicht ihm den branchenweit wohl einzigartigen Job des »Lobbyisten pro Rad«, der weit über Shimano hinaus geht. AGFS, AGFK, AOK oder ADFC, Konrad Weyhmann ist immer und überall dabei. Mehr Fahrradverkehr dient allen, Kindern, Senioren, der Gesundheit, dem Geldbeutel und natürlich dem Business. Was können Industrie und

Handel für die Verbesserung der Bedingungen für Fahrradfahrer tun? Welche Rolle spielt die Politik? Gibt es Möglichkeiten der Kooperation zwischen Organisationen, die sich für mehr Fahrrad einsetzen und Handel und Industrie. Und vor allem, welche Rolle spielen die Kunden, die so genannten »Endverbraucher« in diesem Geflecht? Fragen und Antworten von Konrad Weyhmann.



Konrad Weyhmann  
Unternehmenskommunikation Paul Lange & Co.

## Pedelecs – Rechtliche Rahmenbedingungen für eine neue Mobilität

Der Markt für E-Bikes ist in den letzten Jahren in Deutschland und Europa dynamisch gewachsen. Betrug das Marktvolumen in Deutschland im Jahr 2007 noch 70.000 Einheiten geht der Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) für 2011 von rund 300.000 verkauften Pedelecs aus. Vor dem Hintergrund dieser enorm ansteigenden Nachfrage gewinnt die Sicherheit der Produkte stark an Bedeutung. Seit rund 10 Jahren beschäftigten sich europäische Normungsgremien mit dem Thema Pedelec. Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Gesetze und Richtlinien, die von Herstellern, Importeuren und Händlern

beachtet und eingehalten werden müssen. Diese bilden den Rechtsrahmen um dem Verbraucher- und Umweltschutz Rechnung zu tragen. Im Rahmen des Vortrags wird ein Überblick über alle für E-Bikes und Pedelecs relevanten rechtlichen Anforderungen vermittelt. Dieser umfasst sowohl die europäische Normung, die Maschinenrichtlinie, die Batteriesicherheit und -entsorgung, die elektromagnetische Verträglichkeit (EMV), das Elektrogerätegesetz als auch die europäischen Betriebserlaubnisanforderungen für die sogenannten schnellen Pedelecs.

## Batterieentwicklung und -sicherheit

Batterieentwicklung und -sicherheit Medienberichte mit Meldungen aus der Batterieforschung lassen immer wieder Hoffnung aufkommen, dass »Wunder der Technik« bald auf den Markt kommen: Mit großer Reichweite, unendlichen Ladezyklen, geringem Gewicht, absolut sicher – und natürlich ökolo-

gisch einwandfrei. Die Wirklichkeit sieht anders aus. In diesem Vortrag gibt es eine kurze Aufklärung zum Stand der Technik und zu den Zukunftsperspektiven. Was kann man heute kaufen, und was wird realistisch in den kommenden Jahren zu erwarten sein? Auch andere Speicher-



Siegfried Neuberger  
Geschäftsführer des ZIV und  
Vorsitzender des ISO/TC 149



Hannes Neupert  
Gründer und Vorsitzender des  
Vereins ExtraEnergy e.V.

methoden für Elektrizität wie Methanol, Wasserstoff und Kondensatoren werden unter die Lupe genommen. Doch wie steht es um die Sicherheit der Batterien? Die massenhafte Verbreitung von Pedelecs bringt auch die Risiken ins Bewusstsein. Medien berichten vereinzelt von Batteriebränden und explodierenden Akkus. Der professionelle Umgang mit den Batterien ist eine wichtige

Voraussetzung, um die Sicherheit zu gewährleisten. Dabei sind etliche Gesetze zu beachten, z.B. die UL-, UN-T-Vorschriften und das Batterie-Gesetz. Hinzu kommen freiwillige Methoden der Vertrauensbildung wie BATSO, der Batterie-Sicherheits-Organisation.

## Prüfsiegel – von Sein und Schein

Das Pedelec hat eine Aufbruchsstimmung entfacht, wie Ende der 1980er der Mountainbikeboom. Während damals Ideenreichtum fast schon für ein neues (Freizeit-)Produkt reichte, sind die Kunden heute aufgeklärter und der gesetzliche Verbraucherschutz zu Recht deutlich umfangreicher. Mit elektrischen und elektronischen Komponenten und hoch effizienten Akkus betritt das Fahrrad ein neues Spielfeld und hat zudem das Zeug, großer Bestandteil der täglichen Mobilität zu werden. Dadurch wird es aber auch deutlich intensiver genutzt.

Hersteller und selbst montierende Händler müssen daher ihre Produkte vor dem Verkauf prüfen, um einerseits sichere Produkte verkaufen zu können und andererseits bei externen Tests sauber aufgestellt zu sein. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Situation bei den Normen, die Relevanz und die Prüfungsinhalte der verschiedenen Siegel von Vereinen und Prüfinstituten, sowie die Veränderungen im Prüfprozedere für Pedelecs über 25 km/h.



Dipl.-Kfm. Peter Gutzeit  
Unternehmensberater und  
geschäftsführender Gesellschafter bei der ib-rec GmbH



Dirk Zedler  
Öffentlich bestellter und  
vereidigter Sachverständiger  
für Fahrräder (IHK Stuttgart)

## Pedelecs aus Sicht eines Prüfhauses

Nicht nur an Fahrzeughersteller und Händler stellen Pedelecs neue und erweiterte Anforderungen. Auch Prüf-institute werden durch die Prüfung solcher Fahrzeuge mit unterschiedlicher Antriebs-, und Regelungstechnik vor neue Herausforderungen gestellt. Gesetzliche Rahmenbedingungen, notwendige umfangreiche Dokumentationen, bisher für die Fahrradbranche unbekannte Pflichten und Technologien

sind nur einige wenige Aspekte, die beachtet werden müssen. In diesem Vortrag wird das Thema aus der Sicht des Prüfinstituts [velotech.de](http://velotech.de) dargestellt: Welche Produktarten aus welchen Bereichen werden vorstellig, was sind tendenzielle Auffälligkeiten im Positiven wie im Negativen, wie kann geprüft werden und welche Prüfsiegel gibt es überhaupt?



Dipl.-Ing. (FH) André Gläser  
[velotech.de](http://velotech.de) GmbH (akkreditiertes Prüfinstitut für Produktsicherheit, benannte GS-Stelle)

## B.A.U.M.-Wettbewerb »Die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber 2012«

Das Fahrrad als klima- und umweltverträgliches Verkehrsmittel im Nahbereich wird häufig unterschätzt und hat gerade bei Unternehmen noch einen geringen Stellenwert in ihrer Mobilitätsgestaltung. Daher schreibt der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. als wirtschaftsnaher Umweltverband zum dritten Mal einen Wettbewerb aus, bei dem bundesweit die fahrradfreundlichsten

Arbeitgeber gesucht und ausgezeichnet werden. Bei der Auftaktveranstaltung zum Wettbewerb 2012 spricht u.a. Christian Gaebler, Staatssekretär der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zur Berliner Radverkehrspolitik. Zugleich werden auch vier Berliner Unternehmen ausgezeichnet, die sich beim letztjährigen Wettbewerb einen Namen machen konnten.



Christian Gaebler  
Staatssekretär der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zur Berliner Radverkehrspolitik



## Podium Sicherheit

48% der Radfahrer fühlen sich laut Fahrrad-Monitor 2011 im Straßenverkehr (eher) nicht sicher – eine alarmierende Größe. Für viele Menschen kommt das Radfahren aus Risikogründen gar nicht erst infrage. Sicherheit ist also ein Schlüsselthema der Fahrradnutzung.

Rezepte zur Verbesserung der Radverkehrssicherheit gibt es zuhauf. Aber welche sind wirklich zielführend? Gebraucht werden wirkungsvolle Lösungen, die systematisch an den Hauptunfallursachen ansetzen – wofür es im »Autoland Deutschland« politischen Mut braucht.

Nach einem Input von Albert Herresthal (Vorsitzender des VSF) diskutieren unter der Leitung des Fachjournalisten Michael Adler (Fairkehr):

Claudia Maiwald (Bundesgeschäftsführerin des Verkehrsclubs Deutschland, VCD), Ludger Koopmann (Stellvertretender Bundesvorsitzender des ADFC), Dr. Kurt Bodewig (Präsident der Deutschen Verkehrswacht, Bundesminister a.D.), Ronald Winkler (Fachreferent für Stadtverkehr des ADAC). Als Gast wird Hans Voerknecht, ehemaliger Direktor der Staatlichen Agentur für Fahrradinfrastruktur aus den Niederlanden, seine Erkenntnisse einfließen lassen.



Michael Adler  
Herausgeber und  
Chefredakteur der VCD-  
Zeitschrift »fairkehr«



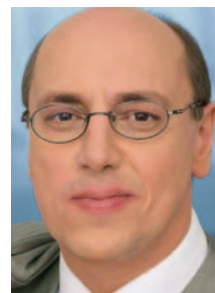
Ludger Koopmann



Claudia Maiwald



Albert Herresthal



Dr. K. Bodewig



Ronald Winkler

## Abschluss und Ausblick

Bei der Kongress-Abschlussveranstaltung werden die wichtigsten Ergebnisse von vivavelo 2012 zusammengefasst.

Weiterhin wird den Kongressteilnehmern ein **Statement** zur Stärkung des Radverkehrs zur Beschlussfassung vorgelegt. Dies beinhaltet Forderungen zu den notwendigen Rahmenbedingungen für eine positive Radverkehrs-

entwicklung in Deutschland. Mit dieser **vivavelo-Botschaft** sollen die Interessen der Fahrradwirtschaft gegenüber Politik und Gesellschaft verbreitet werden, damit die Erkenntnisse des Kongresses in konkretes Handeln umgesetzt werden können.

Die Abschlussveranstaltung wird von Michael Adler moderiert.



## Innovationsinseln

Besonders interessante Unternehmen, Konzepte und Produkte werden auf »Innovationsinseln« präsentiert. Dort finden Sie folgende Unternehmen und Initiativen:



## Ideelle Unterstützer



## Kontakt und Anmeldung

vivavelo  
c/o VSF e.V.  
Rhododendronstraße 52 B  
26605 Aurich  
Tel. 04941/991 98 51  
Fax 04941/99 80 43  
kontakt@vivavelo.org  
www.vivavelo.org

Anmelden können Sie sich online unter:  
<http://www.vivavelo.org/Anmeldung>  
oder formlos per Mail, Fax, Post.

Impressum  
Herausgeber: VSF e.V.  
Gestaltung: vierplus GmbH  
Fotos: VSF, Hersteller, Referenten  
Druck: Druckhaus Humburg  
Januar 2012

## vivavelo wird ermöglicht durch



## Medienpartner

